

Nachsaat – der Schlüssel zum Erfolg

Nachsaaten sind auf allen Rasenflächen enorm wichtig. Sie erhalten langfristig die Qualität einer dichten und belastbaren Grasnarbe. Durch das «Einwandern» von Ungräsern aus umliegenden Grundstücken, wird ohne regelmässige Pflege und Nachsaat jeder Rasen nach einigen Jahren unansehnlich oder verunkrautet.

Hausrasen

Nachsaaten im Hausrasen führen nur zum Erfolg, wenn noch mindestens 30% der Grasnarbe aus guten Rasengräsern besteht. Zu den «guten» Rasengräsern zählen *Lolium perenne*, *Poa pratensis*, *Festuca* sowie für den Schattenbereich *Poa supina*.

Eine gute Vorbereitung steigert den Erfolg der Nachsaat. Im Hausrasen sind vor der Nachsaat der Grasbestand tief zu mähen und der vorhandene Rasenfilz zu entfernen. Die Fläche wird danach mit einem Vertikutierer deutlich angeritzt (1–3 mm), damit die Samen mit dem Boden in Kontakt kommen. Dadurch werden optimale Bedingungen zur Keimung geschaffen. Mit einem speziellen Rasen-Topdress-Substrat, z.B. UFA-Rasenerde, werden die Keimbedingungen des Saatgutes zusätzlich verbessert. Geringe Unebenheiten bis max. 1 cm werden dabei ausgeglichen. Auf kleinen Flächen wird das Saatgut von Hand oder mit einem Streugerät ausgesät. Es wird oberflächlich mit einem Rechen eingearbeitet. Das nachfolgende Andrücken oder Walzen verbessert zusätzlich den Bodenkontakt.

Auch nach einer Unkrautbekämpfung ist eine Nachsaat möglich. Nach dem Einsatz von Herbiziden, z.B. Foxtril P oder Proclean Turf, ist eine Nachsaat allerdings erst nach 3 Wochen empfehlenswert. Die darin enthaltenen Wirkstoffe sind auch eine gewisse Zeit im Boden.

Bei Rasenflächen mit Hirsenbefall ist eine zeitige Nachsaat im Frühling wichtig. Hirsen sterben beim ersten Frost ab. Diese werden vor der Nachsaat mit einem Vertikutierer oder Handrechen entfernt. Ziel ist es, die entstandenen Lücken möglichst schnell zu schliessen. Damit haben die noch vorhandenen Hirsensamen keine bzw. eine sehr geringe Auflaufchance.



Sportrasen

In Sportrasen gilt es, durch den Spielbetrieb entstandene Lücken möglichst rasch zu schliessen. Zudem unterdrücken Nachsaaten die Verbreitung der unerwünschten, flachwurzelnden *Poa annua*. Die Nachsaat ist ein wichtiger Teil der Sportplatzpflege und zählt zur jährlichen Routine.

Auf Sportplätzen erfolgt die Nachsaat auch im Rahmen der Rasenrenovation. Meistens werden die Plätze vorab besandet. Dies verbessert die Durchlässigkeit und wirkt der Filzbildung entgegen. Anschliessend wird mit Hohlzinken aerifiziert. Der Auswurf (Erdpfropfen) sowie der ausgebrachte Sand werden mithilfe eines Schlepprostes gleichmässig verteilt.



Auflaufende Rasensaat.

Wichtig für den Erfolg der Nachsaat ist die Art der Saattechnik. Zum Beispiel erzeugt das Gerät Speedseed mit einer Spikerwalze konische Löcher. In diese fallen die Samen und werden anschliessend mit einer Bürste leicht zugedeckt. Vertiseed- und Scheibensäugeräte eignen sich für Nachsaaten ohne vorgängiges Sanden und Aerifizieren. Das Wichtigste ist immer, dass das Saatgut einen optimalen Bodenkontakt bekommt, um Feuchtigkeit aufnehmen, keimen und wurzeln zu können.

Der richtige Zeitpunkt ist für eine erfolgreiche Nachsaat ausschlaggebend. Ungünstige Bedingungen sind Sommerhitze und Trockenheit. Dagegen sind die Voraussetzungen bei mittelmässigen Temperaturen sowie Feuchtigkeit, wie sie im Frühling oder Frühherbst gelten, günstig. Nachsaaten im Sommer bieten den Vorteil, dass der Platz für 4–6 Wochen gesperrt werden kann. Eine Ruhepause unterstützt die Regeneration. Nachteilig hingegen ist, dass in der «Sommer-Spielpause» oft heisses und trockenes Wetter zum Misslingen führt, da während des Auflaufens nicht ausreichend Feuchtigkeit vorhanden ist. Die Keimlinge vertrocknen und sterben ab.

Eine Bewässerung ist unbedingt notwendig. Von der Keimung bis ca. 2 Wochen danach ist der Rasen 1–2 mal täglich zu bewässern. Bei sommerlichen Verhältnissen 3–5 mal täglich. Nach Bestandeschluss wird 1–2 mal/Woche mit mindestens 10 l/m² beregnet.



Nachsaaten unbedingt feucht halten.

Mehrmaliges Übersäen im Jahr ist in Spezialfällen sinnvoll. Ziel ist es, das Samenpotenzial damit zu erhöhen. Folglich schliesst ein ausreichend keimfähiges Saatgut umgehend die entstandenen Lücken. Sofern die Belastung nicht allzu gross ist (z. B. in Fussballstadien), sind laufende Nachsaaten unter dem Jahr erfolgreich. Sie wirken der Verbreitung der ungeliebten *Poa annua* entgegen!

Die richtige Grasart führt zum Erfolg

Für Nachsaaten lückiger Hausrasen- und Sportrasenflächen sind *Lolium*-reiche Nachsaatmischungen geeignet. Sie keimen schnell, die Narbendichte wird verbessert und die Vegetationsschicht auf Dauer belastbarer.

Das tetraploide Englisch Raigras (*Lolium perenne*) keimt und etabliert sich vor allem bei kühlen Temperaturen schneller als diploide Englisch Raigräser. Zudem besitzt es eine verbesserte Schneeschimmel- und Trockenheitsresistenz. Das ausläufertreibende Englisch Raigras (*Lolium perenne*) kann bei Grasnarbenschäden die Lücken selbst regenerieren. Die Nachhaltigkeit der Nachsaat wird verbessert. Eine gute Nachsaatmischung enthält zudem *Poa pratensis*, vorzugsweise mit Keimbeschleuniger. Sie schliessen mit ihren Ausläufern Lücken, die im Laufe der Vegetationszeit entstehen.



Auflaufende Keimlinge 10 Tage nach der Aussaat.

Für jeden Standort die passende Mischung

- **UFA-Regeneration** für Hausrasen. Diese Mischung enthält *Lolium perenne* und *Poa pratensis* sowie 15% *Festuca spp.* *Festuca* gedeiht dort, wo der Rasen extensiver genutzt wird, z. B. entlang von Hecken oder Randpartien.
- **UFA-Regeneration Highspeed** findet ebenfalls Verwendung bei Hausrasen sowie bei Spiel-/Sportplätzen und Golf-Tees. Durch die Behandlung des Saatgutes mit dem Keimbeschleuniger «Headstart» wird die Keimdauer des Wiesenrispengrases um 10–14 Tage verkürzt. Die Lücken werden schneller geschlossen und der Rasen ist nach 4–6 Wochen dicht. Diese Mischung enthält 75% *Lolium perenne* und 25% *Poa pratensis*.
- **Regeneration Supina** ist geeignet für schattige und feuchte Verhältnisse im Mittelland sowie für Sanierungen von Sportplätzen in Bergregionen. Die enthaltene *Poa supina* ist tiefschnittverträglich und liebt frische bis feuchte Böden.
- An Standorten mit wenig oder keinem Sonnenlicht ist für eine Nachsaat der **UFA-Schattenrasen** zweckmässig. Er enthält ebenfalls *Poa supina* und andere schattenverträgliche Rasengräser.

Brauchen Nachsaaten Dünger? Viele Rasenflächen sind verhältnismässig gut mit Nährstoffen versorgt. Bei Bedarf kann ein spezieller Rasen-Ansaatdünger gleichzeitig mit der Nachsaat ausgebracht werden. Sollen bestehende, ältere Gräser jedoch nicht gefördert werden, wird mit der ersten Düngung ca. 3 Wochen gewartet.

Die ausreichende Saatmenge bei Nachsaaten. Generell gelten bei den Rasenmischungen als Saatmenge ca. 15 g/m². Bei einer sehr lückenhaften Grasnarbe wird die Menge auf 25–30 g/m² erhöht.

Der Boden darf in der Keimphase nie austrocknen. Die Bewässerung muss während der Auflaufphase sichergestellt sein. Von der Keimung bis ca. 2 Wochen danach ist der Rasen 1–2 mal täglich zu bewässern.

Der Vorteil von Nachsaaten

Nachsaat-Mischungen sind in ihrer Zusammensetzung speziell abgestimmt worden. Ihre erste Aufgabe, die Rasenarbe strapazierfähiger zu machen, ist ein elementarer Bestandteil der nachhaltigen Rasenpflege. Regelmässige Nachsaaten können die Grasnarbe auf Jahre hinaus stabilisieren und erhalten.